

Junge Flüchtlinge: Sprache als Sprungbrett

116 jugendliche Flüchtlinge haben in Innsbruck vier Wochen lang eine Sommer-Schule besucht. Sie machten dabei große Fortschritte und erhielten am Freitag ihre Abschlusszeugnisse. Ziel des Projektes war es, die bisher in der Schule erworbenen Deutschkenntnisse der jugendlichen Flüchtlinge über den Sommer zu vertiefen. Das Jugendrotkreuz bietet schon seit Jahren Lernhilfe für Kinder mit Migrationshintergrund an. Dabei würde das Erlernte im Sommer nicht in Vergessenheit geraten und der Schulstart im Herbst wesentlich erleichtert, erklärt Projektleiter Philipp Schumacher.

Unterrichtet wurden die jugendlichen Flüchtlinge von Studenten, die ihren Einsatz als Ferienjob bezahlt bekommen haben.

Nicht nur Pauken stand auf dem Programm, auch der ein oder andere Ausflug war Teil der Sommerschule. Auch freiwillige Helfer haben mitgeholfen, schildert Georg Fritz, Leiter der Sommerschule. Diese hätten zum Teil tageweise ausgeholfen, wenn Not am Mann war bzw. haben sie auch den ein oder anderen Jugendlichen in Form eines Intensivkurses eine ganze Woche lang betreut.

Finanziert wurde die Sommerschule von Bund, Land Tirol und Stadt Innsbruck gemeinsam. Die Pädagogische Hochschule Tirol hat eine Spenden-Baustein-Aktion gestartet. So können Private oder auch Firmen Gutscheine zu 50 oder 100 Euro kaufen. Diese machen es möglich, dass ein jugendlicher Flüchtling fünf bzw. zehn Wochen zum Beispiel in Deutsch unterrichtet wird.

<http://tirol.orf.at/news/stories/2792043>